

Diverses

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **53 (1993-1994)**

Heft 3: **Kantonalkonferenz**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In weiten Teilen des Kantons ist viel mehr bis heute das Gegenteil der Fall. Vor allem im romanischen und teilweise auch im italienischen Sprachgebiet war es auf das Schuljahr 1993/94 hin zum Teil schwierig, zum Teil unmöglich, vakante Lehrstellen mit qualifizierten Lehrkräften zu besetzen. Nach Abschluss der Patentprüfungen 1993 an den Lehrerseminarien Chur und Schiers suchten Ende Juni von insgesamt 68 Patentierten nur noch zwei eine Stelle.

Verabschiedung

Wie Sie der Presse entnehmen konnten, schied Ende August Paul Ragettli, Chef des Amtes für Volksschule und Kindergarten, infolge Erreichens der Altersgrenze aus dem Dienst des Kantons Graubünden.

Wir haben versucht, die umfangreichen Dienste von Paul Ragettli an der Bündner Schule am Tage seines offiziellen Abschiedes öffentlich zu würdigen.

Im Mittelpunkt seines pädagogischen Denkens und Handelns stand und steht immer das Kind. Diesen «Mitmenschen ohne eigene Stimme», wie er sagte, galt sein unermüdlicher Einsatz.

Paul Ragettli steht uns im Erziehungsdepartement für die Lösung einiger anstehender Teilbereiche (zum Beispiel Frühfremdsprachunterricht) glücklicherweise noch zur Verfügung.

Lieber Paul, ich danke Dir von Herzen für Deinen grossen, erfolgreichen und jahrelangen Einsatz zum Wohle unserer Bündner Schule und wünsche Dir und Deinen Lieben viele gemeinsame sonnige Tage!

Begrüssungen

Als neuer Chef des Amtes für Volksschule und Kindergarten wählte die Regierung, mit Amtsantritt 1. August 1993, den bisheri-

gen Schulinspektor des Bezirkes Herrschaft – Prättigau – Davos, Herrn Stefan Niggli. Seine bisherige pädagogische Tätigkeit hat uns überzeugt, und ich bin sicher, dass er sein arbeits-intensives und verantwortungsvolles Amt in unserem Sinne erfolgreich führen wird.

Anstelle von Stefan Niggli wählte die Regierung Herrn Martin Guyan, Sekundarlehrer in Küblis, zum neuen Chef des Inspektoratsbezirkes Herrschaft-Prättigau-Davos, mit Amtsantritt Beginn Schuljahr 1993/94. Ich wünsche Inspektor Guyan in seinem neuen Wirkungskreis Erfolg, Freude und persönliche Befriedigung.

Dank

Es bleibt mir, Ihnen liebe Lehrerinnen, Lehrer, Kindergärtnerinnen und Kindergärtner, vor allem aber auch dem Bündner Lehrerinnen- und Lehrerverein und seinem Vorstand sowie den Untersektionen und den verschiedenen im Bereich der Volksschule tätigen Kommissionen und Arbeitsgruppen den wohlverdienten Dank und die Anerkennung des Departements für die auch im vergangenen Schuljahr geleistete grosse und engagierte Arbeit im Dienste unserer Schule und unserer Jugend auszusprechen.

Ich verbinde diesen Dank mit den besten Wünschen für eine möglichst erfolgreiche, glückliche und Kräfte fördernde Tätigkeit in all unseren Schulen während des eben begonnenen Schuljahres 1993/94.

**... und eine letzte Bitte:
Lacht doch hin und wieder
mit Euren Schülerinnen
und Schülern.**

Schule macht oft Spass – Ein Wettbewerb

Wie oft wird doch im Alltag über die Schule lamentiert, über «Abverheites» gelästert oder Ungewöhnliches angeprangert. Schlechte Kritiken erfährt man immer am ehesten, obwohl doch so viel Gutes in unseren Schulstuben entsteht. Diese Aktion will mithelfen, das Positive an unseren Schulen hervorzuheben.



Sujets zum Thema. Gesucht werden die 100 lustigsten Sujets zum Thema «Schule macht Spass!», gezeichnet von Euch Schülern aus der ganzen Schweiz! Zeichnet irgendein Ereignis, ein Fach, eine Aktion, die Euch besonders Spass gemacht hat, möglichst lustig dargestellt.

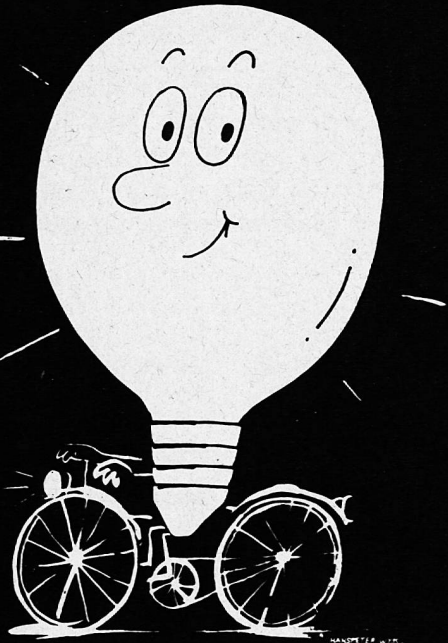
Materialwahl. Die Zeichnung wird gross auf einem A4-Blatt mit Tusche, Bleistift, Farbstift oder Filzstift gezeichnet. Am besten geeignet wären schwarz-weiße Vorlagen mit einer angefärbten Kopie als Beilage. Angaben: Jede Zeichnung bitte auf der Rückseite mit Name, Adresse, Klasse, Lehrer und Schule anschreiben.

Bewertung: Die eingesandten Arbeiten werden in vier Kategorien bewertet: 1.–3. Klasse, 4.–6. Klasse, 7.–9. Klasse, Lehrerinnen und Lehrer. Die geeignetsten Sujets werden von einem Grafiker zu Pinvorlagen umgearbeitet und als Pins produziert.

Tolle Preise winken. Für die originellsten 10 Sujets jeder Kategorie winken tolle Preise wie Mal- und Farbkästen, LEGO Technics-Baukästen, GTZ-Set, Drachen und vieles mehr. Klar erhält jeder Teilnehmer einen Trostpries. Arbeiten bis 1.12.1993 einsenden an: BLV/SEB, Pin-Sujets, Postfach, 3000 Bern 7.

Anmerkung der Redaktion: Es müssten nicht unbedingt Pins sein. Doch «Schule macht Spass» sollte doch ein Thema für die Schule sein.

Die Hellen sieht
man auch im Dunkeln!



Schweizer Schulen – Schulen für alle?

Nichtbehinderte und behinderte Kinder gemeinsam schulen

Seit Jahren bewegt die Idee der gemeinsamen Schulung nicht behinderter und behinderter Kinder sowohl Praktiker wie Theoretiker. Nicht nur in Skandinavien oder in Italien, auch hierzulande.

Wir wissen allerdings kaum, welche konkreten Projekte in der Schweiz bestehen.

Wenn Sie mehr über den Stand der schulischen Integration in der Schweiz wissen wollen, verlangen Sie das Vorprogramm (mit Anmeldetalon) für den zweisprachigen

**Kongress
vom 6./7. Mai 1994
in Biel**

Wenn Sie selbst auf diesem Gebiet Erfahrungen haben und diese im Rahmen eines Workshops darlegen sowie diskutieren wollen, verlangen Sie bitte zusätzliche Informationen. Wir freuen uns, wenn Sie bereit sind, am Kongress mitzuwirken.

Schweizerische Zentralstelle
für Heilpädagogik (SZH),
Obergrundstrasse 61, 6003 Luzern
Telefon 041 / 23 18 83

Ein Lehrer, der ideale Lebensgefährte!

1. Der Lehrer ist gewohnt, im Mittelpunkt zu stehen und hat nie die Absicht, das zu ändern.
2. Er erwartet, dass sich seine Partnerin jederzeit unterordnet und immer zwei Schritte hinter ihm geht.
3. Der Lehrer ist grüblerisch veranlagt, oft deprimiert, sieht alles kommen und sowieso schwarz...
4. ...er fordert deshalb Verständnis, Liebe, Hingabe, und das immer mit Recht.
5. Der Lehrer ist gut ausgebildet, eingebildet, weiss alles besser und ist so lange unbelehrbar, bis er den Boden unter den Füssen verliert; erst dann schreit er und beklagt sich bitter über das ihm geschehene Unrecht.
6. Er beansprucht für sich vollkommene Freiheit. Seine Partnerin soll seine Flugversuche unterstützen und gut vorbereiten (Wäsche, Kleider, Zwischenverpflegung usw.).
7. Der Lehrer stellt die Fragen, und seine Partnerin soll ihm möglichst liebevoll, nie verletzend, antworten.
8. Er ist tolerant mit sich selbst und hat absolut kein Verständnis für abnorme Aus- oder Höhenflüge seiner Partnerin.
9. Der Lehrer kann elegant und beeindruckend reden, aber ist selten selbst überzeugt von dem, was er sagt.
10. Der Lehrer kann den eigenen Kindern bei den Aufgaben helfen, ist oft zu Hause, steht dort aber meistens im Weg.
11. Der Lehrer ist wehleidig, weich gegenüber sich selbst, erwartet von seiner Partnerin oft Unmögliches und gewöhnt sich schnell daran.
12. Er verlangt nach dem strengen Schulalltag Ruhe und schonendes Informieren über das Tagesgeschehen zu Hause.
13. Der Lehrer trägt seine Lebensgefährtin nie auf Händen, aber hält sie immer unter dem Daumen.
14. Er ist wie ein Kind, gutmütig, etwas naiv und davon überzeugt, dass seine angelegenen psychologischen Kniffe von seiner Partnerin niemals durchschaut werden... oder sie darf sich nichts anmerken lassen.
15. Der Lehrer ist ein ordentlicher, pingeliger Mensch, er will alles sauberlich einordnen und anschreiben können.
16. Er will nie alt werden und wird immer vergesslicher.
17. Der Lehrer braucht die Gefühle ausschliesslich für sich selbst.
18. Er liebt die Verantwortung und scheut die Konsequenz.
19. Unter Beachtung der Punkte 1 bis 19 ist er leicht zu handhaben und ein durchaus brauchbarer und in Grenzen auch treuer Partner.
20. Bedenke, oh Frau, auch ich bin einer von ihnen!

Werner Lutz